

Postulat: Massnahmen gegen den Renommierverkehr

Alice Kropf (SP), Peter Aegerter (SVP)

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, wirksamere Massnahmen gegen den Renommierverkehr zu ergreifen, der während den letzten Wochen und Monaten stark zugenommen hat.

Begründung

Das Problem des Renommierverkehrs besteht in Städten, Agglomerationsgemeinden und damit auch in Thun seit Jahren und erstreckt sich über das ganze Stadtgebiet mit ein paar Hotspots (z.B. Bereiche Lauitor, Berntor, Aare-, Pestalozzi- und Seestrasse, Lachenparkplatz und Krankenhausstrasse). Die Abteilung Sicherheit versucht mit dem Schwerpunkt «Vitesse» in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei das Problem in den Griff zu bekommen, leider mit wenig Erfolg. In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu erfahren, mit welchem stundenmässigen Aufwand welcher zählbare Erfolg, bzw. Misserfolg erzielt werden konnte. Während der letzten Wochen des Lockdowns hat sich das Phänomen, verursacht von fast ausschliesslich jungen Männern, noch einmal massiv akzentuiert.

Störend und mitunter andere Personen gefährdend ist nicht nur die erhöhte Geschwindigkeit, mit der diese Fahrzeuglenker unterwegs sind, sondern vor allem auch der durch technische Aufrüstung und durch entsprechende Fahrweise gewollt erzeugte Lärm. Dieser mag zwar für das im Auto sitzende Individuum eine gewisse Befriedigung herbeiführen, für die meisten Mitmenschen rundherum ist diese martialische Geräuschkulisse jedoch einfach nur ein grosses Ärgernis. Durch dieses Verhalten werden schwächere Verkehrsteilnehmende eingeschüchtert, an den Rand gedrängt und damit in ihrer Bewegungsfreiheit eingeengt. Für Anwohnende ist es eine Zumutung und schränkt ihre Lebensqualität unnötig ein, nur weil ein paar wenige Männer ihr Ego auf Kosten vieler aufpolieren wollen. Während den Sommermonaten und bei schönem Wetter gilt auch primär der Sonntagvorabend als geeignete «Lärmkullisse» für Motorräder.

Der Gemeinderat wird daher gebeten, seine Anstrengungen zur Bekämpfung dieser auffälligen Verhaltensmuster mit geeigneten Massnahmen zu verstärken. Diese könnten sich im präventiven Bereich bewegen, aber auch mit einem erweiterten polizeilichen Auftrag und mit dem Einsatz von sogenannten Lärmblitzern.

Dringlichkeit: wird nicht verlangt

Thun, 7.Mai 2020